

Franckesche Stiftungen zu Halle

**Hrn. Erdmann Neumeisters, Pastoris zu St. Jacob in
Hamburg und Scholarchae, auch ... Ober Consistorial- und
Kirchen-Raths, Jubel-Predigt, welche ...**

Neumeister, Erdmann

Hamburg, [1747?]

VD18 13218840

Hr. Nicolaus Bernhard Eybe. R. M. Cand.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213164



Hr. Nicolaus Bernhard Eybe.

R. M. Cand.

Berzeihe, Großer Mann, Den Stand und Alter zieret,
 Und Dessen Hoheit längst das größte Lob gebühret;
 Berzeihe, daß ein Blatt, ein nur sehr schlechtes Blatt,
 Dich selbst zum Vorwurf nimmt, und sich so zu Dir naht.
 Die Ehrfurcht waget es, ganz ungeübt zu reimen,
 Um nichts von ihrer Pflicht anjezo zu versäumen.
 O hätte nicht die That mich öftters überzeugt:
 Du seyst mir immerfort nach allem Wunsch geneigt;
 Ja könnte ich Dich nicht den andern Vater nennen;
 So würde man mit Recht dis strafbar heißen können.
 Doch aber dis verspricht mir unverdientes Glück:
 Du siehst auf dieses Blatt mit Lieb und Huld zurück.
 Und wirst bey Deinem Fest auch diesen matten Zeilen
 Nur wegen Deiner selbst erwünschte Gunst ertheilen.

Nun merckst es jedermann, Neumeister sey der Welt
 In allen Dingen fast zum Wunder aufgestellt;
 Nun sieht es jedermann, Du hast in Deinen Jahren
 Auf ganz besondere Art des Höchsten Huld erfahren.
 Wer ist, der nicht das Werck der Vorsicht finden kan
 In Deinem Lebens-Lauf von Kindes Beinen an?
 Dein würcklich großer Geist, und dessen Seltenheiten;
 Die muntre Seelen-Kraft, und alle Fähigkeiten,
 Der Trieb zur Wissenschaft, und zu der Weisheit Spur,
 Der unverdroßne Fleiß, die Gaben der Natur,
 Des Leibes fester Bau, und andre Vorzugs-Gaben,
 Die viele tausende sich wünschen, selten haben;
 Sind ihr Geschenk, ihr Werck, das recht die Quelle ist,
 Warum Du jezt so groß, bewundernswürdig bist;
 So trefflich ausgerüst hat sie Dich stets begleitet,
 Und durch des Seegens Kraft zu ihrem Dienst bereitet.

Du



Du wurdest zeitig reiff, mit allem ausgeschmückt,
Und zu des Höchsten Dienst recht tüchtig und geschickt.
Die Vorsicht sahe dis, Du wurdest ausersehen,
Sie ließ gar bald den Ruff an Dich zum Amt ergehen.
Du folgest diesen Ruff, und giengst zum Weinberg ein,
Mit Eyfer, Fleiß und Muth ein treuer Knecht zu seyn;
Und warest Du hier gleich zum wenigen erlesen,
Bist Du doch über dis auch recht getreu gewesen.
Du wurdest bald berühmt, in Deiner Größ' erkant,
Noch jeso kennt Dein Lob das ganze Sachsen-Land.
Doch dieses muste Dich erst gleichsam tüchtig machen,
Einst über größers Volck als Seelen-Hirt zu wachen.
So traff es endlich ein bey stetem Fleiß und Ruhm:
Die Vorsicht führte Dich zu Hamburgs Heiligthum,
Um bey so großer Schaar des Höchsten Dienst zu halten,
Und das Versöhnungs-Amt gehörig zu verwalten.
Die Hoffnung fehlte nicht, Du übertraffst sie gar,
Und stelletest Dich stets in größerm Vorzug dar.
Du wurdest recht in Krafft des Glaubens reiner Lehrer,
Und ein erwünschter Hirt so vieler tausend Hörer.
Der mit beredtem Mund des Glaubens Predigt treibt,
Und durch der Worte Krafft in aller Herzen schreibt.
So hast Du immerfort des Lehrers Amt geführt,
Und in dem Priester-Schmuck Dein Jacobs-Haus gezieret.
Und noch anjezt sogar, mit welchem muntern Sinn,
Bom Alter nicht geschwächt, gehst Du zum Lehr-Stuhl hin?
Noch strafest Du das Volck, das sich in Bosheit übet,
Und bey dem Sünden-Dienst nicht Gott, nicht Menschen liebet;
Noch tröstest Du so schön, dem es am Trost gebricht,
Und giebst den Blöden noch den besten Unterricht;
Noch lehrst Du heylsamlich, daß alle, die Dich hören,
Bey recht erwünschter Frucht bewundernsvoll Dich ehren.
Dein Wort ist reizend, schön, hat Feuer, Geist und Krafft,
Daß es bey jedem Herz besond're Würckung schafft.
Man eilt dem Tempel zu in sehr gehäuffter Menge,
Und um den Lehr-Stuhl findet sich stetig ein Gedränge.
Dein Beyfall bleibet groß, und mehrt sich immerfort,
Als kämest Du erst jezt als Hirt an diesen Ort.



In solchem großen Wehrt hast Du bisher gepranget,
Und durch der Vorsicht Schluß ein seltnes Stück erlanget.
Ein Stück, das Deinen Preis noch einst so sehr erhebt,
Wodurch Dein Nachruhm nun um so viel länger lebt;
Als Jubel-Prediger in Zions Wohnung gehen,
Und sunstzig Jahr herdurch an heilger Stäte stehen.

O Großer Kirchen-Rath! Hier wird die Pflicht erregt,
Und durch Dein Freuden-Fest zur Freude mit bewegt.
Wie aber soll sie doch, um dieses Fest zu feyern,
Der Ehrfurcht frohe Trieb zu Deiner Lust erneuern?
Du bist Frolockens voll aus recht gerührter Brust,
Und feyerst diesen Tag mit nie verspürter Lust.
Wir jauchzen alle mit, und wer kan stille schweigen,
Und nicht den Freuden-Trieb ganz Regung voll bezeugen?
O Nein! es macht mit Recht anjert ein froher Mund,
Der Dir ergeben ist, die innre Regung kund,
Und kan ich weiter nichts, so will ich wünschend beethen,
Und mit so großer Schaar vor jene Allmacht treten.
Es sey so, wie bisher, Du wahrer Lehrer Bild,
Der Herr, der Jacobs Gott, Dir ferner Sonn und Schild;
So muß sich alles Dir zu Deinem Wunsch vereinen,
Um als ein Lehrer dort im Himmels-Glanz zu scheinen.

